

September 2017

 **BBV**
extra

ERSTER GEMEINSAMER DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE

TECHNIKTAG



Samstag, 9. September 2017 · 10.00 – 16.00 Uhr



**Berufskolleg
Bocholt-West**

Schwanenstr. 19 – 21 · Bocholt
EINTRITT KOSTENFREI!

www.technikdag.nl/bocholt



**„DO IT YOURSELF“-
AKTIONEN** rund ums
Thema **TECHNIK**
für Kinder zwischen
8 und 14 Jahren

Bitte beachten Sie auch die **AZUBI MESSE** der Volksbank Bocholt! Drehen Sie hierfür dieses Magazin.

Auf einen Blick!

Initiatoren/Sponsoren



Teilnehmer



Was motiviert uns wirklich?



Hans-Joachim Meier

Unser Ziel ist, Kinder und Jugendliche für Technik zu begeistern. Wir wollen zeigen, dass handwerkliche Berufe auch im Zeitalter von Web 4.0 durchaus viele Optionen bieten, die eine Ausbildung dort sinnvoll und zukunftsgerichtet erscheinen lassen.

„In Dinxperlo dabei, wo wir Kinder und Eltern mit Produkten rund um die Schweißtechnik in der Praxis fasziniert konnten.“

Welt der Technik und Technologien entdecken. Ganz nach dem Motto: „ansehen, staunen, mitmachen und begreifen“.

Im Laufe der Jahre sind diese Technikdage in den Niederlanden eine feste Institution geworden. Die Kinder können an dem Tag die spannende

Wir möchten mit unserer Teilnahme dazu beitragen, dass Jungen und Mädchen sich für neue Technologien und Anwendungen interessie-

ren und wir Ihre intrinsische Motivation fördern.

Wussten Sie, dass die Entscheidung für technischen Berufe bereits zu 80 Prozent in der Kindheit begründet wird? Auch wir möchten dazu beitragen, dass wir Nachwuchsfachkräfte intrinsisch motivieren und freuen uns gemeinsam mit ihnen auf den 9. September.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Joachim Meier
Meier-Schultz Schweißtechnik
Handels GmbH
MeierSchultz Lastetechnik B.V.



Begeisterung für Technik bei Kindern hervorrufen, das ist unser Ziel beim ersten grenzüberschreitenden Techniktag in Bocholt. Bei unseren westlichen Nachbarn in den Niederlanden werden die Technikdage regelmäßig durchgeführt und gehören zur Berufsvorbereitung. Bereits 2004 waren wir beim ersten „Technik-

„Es gab so viel zu sehen“

„Hätte ich gewusst, dass es auf dem Techniktag so schön ist, wäre ich früher gefahren“, schreibt Henning Marunski.

Henning Marunski (10) berichtet, warum es ihm beim Techniktag so gut gefällt:

„Mir hat der Techniktag gut gefallen, weil es dort viel zu sehen gab, wie zum Beispiel einen 3D-Drucker, eine Kantbank und eine Standbohrmaschine. An den meisten Ständen konnte man selber Sachen bauen. Ich habe einen Kuli-stander an der Kantbank gebaut und einen Minilehnstuhl,

Henning Marunski ist zehn und kommt mit seinem Vater gerne zum Techniktag.



einen Tablet-stander aus Holz und eine Gummibandschleuder aus Draht gebogen.

Am Eingang der Halle hat jedes Kind eine Tasche bekommen, in der man alle Sachen, die man gebaut oder geschenkt bekommen hat, aufbewahren konnte. Es gab auch Leckeres zu essen und zu trinken. Hätte ich gewusst, dass es auf dem Techniktag so schön ist, wäre ich früher gefahren.“

Etabliert seit 2004

Auf spielerische Weise Spaß an Technik vermitteln – das ist das Ziel des Techniktages. So lasse sich auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken.



Die Organisatoren des ersten deutsch-niederländischen Techniktages sind, von links: Pieter de Boer (VNO-NCW), Coen van Dijk (Euregio), Bernhild Peters (IKAD), Dick Hobé (Christelijk College Schaersvoorde), Wendelin Knuf (Wirtschaftsförderung Bocholt), Eckhard Gramentz (Anton Tijing Bedrijfstakhschool), Marianne te Linde (POA) und Jörg Vriesen (Berufskolleg Bocholt-West). FOTOS: PRIVAT/CHV

Angefangen hat alles mit dem Besuch einer Gruppe der Bocholter Wirtschaftsförderer um deren Leiter Wendelin Knuf beim Techniktage in Lichtenvoorde im März vergangenen Jahres. Die Gruppe erlebte die begeisterte Atmosphäre der Veranstaltung und schnell stand fest: Wir möchten eine solche Veranstaltung auch nach Bocholt holen.

Nicht nur, weil es sich beim Techniktage um eine attraktive Veranstaltung für die ganze Familie und für engagierte Unternehmen beiderseits der Grenze handelt, sondern auch, weil die Wirtschaftsförderer in Bocholt sich seit jeher für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit einsetzen. Seitdem

plant und organisiert eine Arbeitsgruppe, damit bei der Premiere am Samstag, 9. September alles reibungslos klappt. „Und dieses Jahr brauchen wir auch“, sagt Mitorganisator Jörg Vriesen vom Berufskolleg Bocholt-West und ist froh, bei der Planung auf die vielen wertvollen Erfahrungen der niederländischen Kollegen zurückgreifen zu können. In Holland nämlich ist der Techniktage

längst etabliert. 2004 fand die Premierenveranstaltung statt – mit wachsender Resonanz, berichtet Marianne te Linde, die auf niederländischer Seite mitverantwortlich für die Organisation ist. Schon lange im Voraus fragten Interessierte nach Ort und Termin für die nächsten Techniktage, um auch ja nichts zu verpassen. Nicht selten nutzten die kleinen Besucher stundenlang und mit

wachsender Begeisterung die Angebote der Unternehmen, die sich nicht lange bitten ließen, an der Veranstaltung teilzunehmen, führt sie aus.

Zweck der Veranstaltung war und ist es, dem Fachkräftemangel in technischen Unternehmen entgegenzuwirken, indem jungen Leuten schon früh und auf spielerische Art und Weise Spaß an Technik vermittelt wird.

Dass sich die Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen, untereinander Kontakte knüpfen und ausbauen können, ist ein weiterer positiver Effekt. Daher hofft Jörg Vriesen, dass sich der Techniktage auch in Bocholt etabliert und auf Wiederholung angelegt ist. **STE**

Das Berufskolleg Bocholt-West ist Schauplatz des ersten Techniktages.



Anfassen und ausprobieren ist ausdrücklich erwünscht beim ersten Techniktage in Bocholt.

Über alle Grenzen

Er wird mit Spannung erwartet: der erste Techniktage am Samstag, 9. September, im Berufskolleg Bocholt-West.

Im Gelderland findet der Techniktage seit vielen Jahren mit riesiger Resonanz statt – bei Ausstellern und Besuchern gleichermaßen. Und

Begeisterung wecken

auch für die Premiere in Bocholt rechnen die Organisatoren mit Tausenden von Besuchern: Am kommenden Samstag, 9. September, 10 bis 16 Uhr sind vor allem Kinder ab acht Jahren mit ihren Eltern zum ersten grenzüberschreitenden deutsch-niederländischen Techniktage eingeladen. Im Berufskolleg Bocholt-West an der Schwanenstraße 19-21 präsentieren sich rund 30 holländi-



Kleine Dinge selber bauen können Kinder beim Techniktage.



Am Techniktage können Besucher entdecken, was Natur mit Technik zu tun hat, ...

sche und deutsche Unternehmen sowie verschiedene Bildungseinrichtungen.

Das eigene Haus am Computer gestalten, entdecken, was Natur mit Technik zu tun hat, alles über 3D-Druck lernen, zimmern und anstreichen, Roboter programmieren, wissen, wie eine Drohne fliegt, warum man einen neuen Auspuff benötigt und wie ein Anlasser funktioniert – das alles



... Roboter programmieren, alles über 3D-Druck und den Flug einer Drohne lernen, ...

und noch vieles mehr können Kinder einen ganzen Tag entdecken – und, ganz wichtig: immer selbst Hand anlegen, experimentieren, mit den eigenen Händen Dinge ausprobieren und herstellen. Spaß haben, Neugierde wecken, Begeisterung für Technik entfachen – das ist das Ziel des Techniktages.

Und noch eine ganze Menge mehr. Denn wer erst einmal die spannende Welt der Technik und Technologie für sich entdeckt hat, der entscheidet



... erfahren, wie ein Auspuff funktioniert und vieles andere mehr.

sich vielleicht auch für einen technischen Beruf. Genau da liegen die Hoffnungen vieler Unternehmen, sagt Marianne te Linde von der Plattform Onderwijs Arbeidsmarkt Achterhoek (POA). Außerdem gelte es, schon früh das Interesse von Kindern und Jugendlichen an den sogenannten MINT-Fächern (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu wecken und zu fördern, so Jörg Vriesen, Studien- und Berufskolleg Koordinator am Berufskolleg Bocholt-West. **STE**



FOTO: CHV

Kurz und Knapp

Veranstaltungsort des Techniktages ist das Berufskolleg Bocholt-West mit seinen verschiedenen Gebäuden, Innenhöfen und Werkstätten. Der Parkplatz ist für etliche PKW ausgerichtet. Mit dem Bus, zu Fuß oder mit dem Rad ist die Schule gut von der Bocholter Innenstadt erreichbar. Durch die direkte Anbindung an den Autobahnzubringer liegt sie zudem besonders verkehrsgünstig.

Der Techniktag Bocholt ist Teil der „Gelderse Techniktagen“. In diesem Jahr werden weitere Techniktage in Arnhem, Nijmegen und de Liemers organisiert. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.technikdag.nl.

Um Werbung für den Techniktag zu machen, wurden rund 1500 Schüler in Bocholt und Umgebung angeschrieben. Auf niederländischer Seite gingen die Einladungen an verschiedene Schulen, unter anderem in Aalten, Dinxperlo und Winterswijk.

„Es ist ähnlich wie bei der Samenstraße und bei der Sendung mit der Maus: Es sollen Dinge für Kinder gezeigt werden, und das sollen wir auch: live, real und in Farbe“, (Jörg Vriesen).

STE

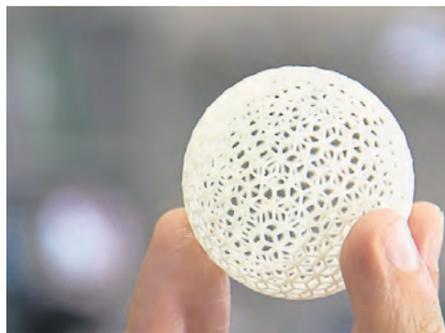
Viele tolle Sachen

Mit Freunden zum Workshop „3D drucken“. Das ist der Preis für die Sieger des Gewinnspiels.

Ein Gewinnspiel gibt es auch beim Techniktag in Bocholt. Und das Schöne daran: Mitmachen ist ganz leicht: Einfach den Coupon aus dem Hinweisflyer zu der Premierenveranstaltung oder den unten stehenden Coupon ausfüllen, ausschneiden und beim Besuch des Techniktages in die dafür vorgesehene Box werfen.

Die Gewinner dürfen sich über den Besuch eines Workshops „3D drucken“ freuen und dazu noch vier Freunde mitbringen. Ein 3D-Drucker ist ein Gerät, das computergesteuert aus flüssigem oder pulverförmigem Material dreidimensionale Gegenstände aufbaut. Außerdem erfährt die Gewinnergruppe „Virtual Reality“

Welche tollen Dinge sich am 3D-Drucker machen lassen, dürfen die Sieger des Gewinnspiels selbst ausprobieren.



beim Innovationszentrum „Icer“ in Ulf. „Icer“ ist ein interaktives Mitmachmuseum, in dem Besucher auf spannende Entdeckungsreise gehen und dabei selbst aktiv werden können.

Und da es sich beim Techniktag in Bocholt bekanntlich um eine grenzüberschreitende Veranstaltung handelt, soll je-

weils ein Zettel mit dem Namen eines deutschen und eines holländischen Gewinnerkinds gezogen werden. Und um den internationalen Gedanken noch weiter voranzutreiben, macht sich die Truppe auch gemeinsam auf den Weg und verbringt den Tag als deutsch-holländisches Doppel.

STE

GEWINNSPIEL

Gewinne einen **Workshop „3D drucken“** und erfahre **„Virtual-Reality“** im Innovationszentrum ICER in Ulf.

Name: _____

Schule: _____

Klasse: _____

Ort der Schule: _____

Diesen Abschnitt abtrennen und am Eingang abgeben!



Perspektiven öffnen

Einen Beitrag leisten zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Arbeits- und Ausbildungsmarktes – das wollen Horst te Wilde und Mike Broekhuizen unter anderem mit dem Projekt Regioticket.



Horst te Wilde, Schulleiter des Berufskollegs Bocholt-West (links), und Mike Broekhuizen, Direktor des Anton Tjiddink Technikopleidingen, informieren unter anderem über das Projekt Regioticket.
FOTO: STEFANIE HIMMELBERG

Schüler des Berufskollegs Bocholt-West finden nach ihrem Berufsgrundschuljahr keinen Ausbildungsplatz, da es in der Region zu wenig Lehrstellen gibt. Holländische Betriebe suchen mit aller Kraft junge Menschen, die eine Lehre im Metallbereich anstreben und können freie Ausbildungsplätze – trotz aller Bemühungen – oft nicht besetzen. Das war 2007, und Ulrich Kirchner, der damalige Leiter des Berufskollegs Bocholt-West auf deutscher Seite, sowie Mike Broekhuizen, Direktor des Anton Tjiddink Technikopleidingen, auf niederländische Seite, hatten eine Idee: sich gemeinsam starkmachen für eine Ausbildung und Beschäftigung junger Menschen in Metallberufen über die deutsch-holländische Grenze hinweg.

folgsprojekt machte Schule, neue wurden angestoßen: „Berufsausbildung plus Regioticket“ sowie – ganz neu – „Lernen ohne Grenzen“. Ziel ist es, die Mobilität der Auszubildenden positiv zu beeinflussen, die Transparenz über Ausbildungsinhalte und Berufsabschlüsse insbesondere bei den

Anhand von verschiedenen Workshops informieren Horst te Wilde und Mike Broekhuizen am Techniktag über die grenzüberschreitenden Projekte zur Schaffung eines gemeinsamen Arbeits- und Ausbildungsmarktes über die Grenze hinweg.

Betrieben zu erhöhen sowie einen Beitrag zu leisten zur Schaffung eines gemeinsamen Arbeits- und Ausbildungsmarktes in der Region Kreis Borken/Achterhoek/Kreis Kleve, berichten Mike Broekhuizen sowie Ulrich Kirchners Nachfolger Horst te Wilde.

Aus Sicht der Auszubilden-

den entstehen durch diese innovativen Projekte völlig neue Möglichkeiten: Die Teilnehmer erhalten mit Beginn der Ausbildung am Berufskolleg-West die Möglichkeit, einen Niederländisch-Sprachkurs zu besuchen. Im ersten und zweiten

Ausbildungsjahr wird die praktische Ausbildung dann für einen Monat in einem niederländischen Unternehmen fortgesetzt. Gleichzeitig erhält das deutsche Unternehmen einen Auszubildenden aus den Niederlanden, wobei die beiden Unternehmen sich über die zu absolvierenden Ausbildungsinhalte absprechen müssen.

Die theoretische Berufsausbildung läuft ohne Unterbrechung weiter am Berufskolleg Bocholt-West beziehungsweise an der Bedrijfstaakschol Anton Tjiddink. Horst te Wilde und Mike Broekhuizen sind sich sicher, dass ein beruflicher Weg der jungen Facharbeiter im

Nachbarland mit diesem Regioticket deutlich einfacher wird. Und auch die Partnerunternehmen profitierten: Oft ergäben sich aus den ersten Kontakten durch das Regioticket weitere Geschäftsbeziehungen.

Natürlich gebe es bei diesen grenzüberschreitenden Projekten bisweilen auch Schwierigkeiten, sagt Horst te Wilde. Etwa dann, wenn niederländische Schüler ihren Chef unvermittelt duzten – wie es in Holland meist üblich ist. Oder wenn sich die niederländischen Jugendlichen im bisweilen straffer organisierten deutschen Berufsalltag nicht so leicht zurechtfinden, so Mike Broekhuizen. Umso wichtiger sei es, den Teilnehmern im Vorfeld ausreichende Sprachkompetenzen zu vermitteln und sie für die in weiten Teilen andere Kultur und Mentalität zu sensibilisieren.

STE

Immer ganz nah dran

Gut ausgebildetes Personal finden, das ist für Unternehmen nicht immer leicht. Erste Weichen lassen sich am Techniktag stellen.

Marianne te Linde und Jörg Vriesen freuen sich auf den ersten Techniktag in Bocholt. Im Gespräch berichten sie von ihren Plänen und Erwartungen vor der Premierenveranstaltung am kommenden Samstag.

BBV: Am nächsten Samstag findet der erste grenzüberschreitende Techniktag in Bocholt statt. Wie kam es dazu?

Marianne te Linde: Wir sind schon länger dabei, diese Veranstaltung grenzüberschreitend zu organisieren, weil wir merken, dass zu wenig junge Leute über die Grenze hinweg arbeiten oder studieren. Nach einem Besuch der Bocholter Wirtschaftsförderer beim Techniktag in Lichtenvoorde 2016 stand die Entscheidung für Bocholt fest.

BBV: Worauf dürfen sich die Besucher in Bocholt freuen?

Jörg Vriesen: Die Besucher dürfen sich auf viele Aktionen für die Kinder freuen, bei denen technische Fragestellungen kindgerecht deutlich werden. Wir stellen keine Maschinen auf, wo vorne ein Teil rein kommt und hinten etwas Fertiges rausfällt. Es gibt wirklich etwas zu Begreifen, zum Anfassen. Die Kinder dürfen selber basteln, sägen, streichen, Dinge zusammenstecken, und am Ende nehmen sie ein Produkt mit, das sie sich in den Schrank stellen und noch in 20

Marianne te Linde und Jörg Vriesen freuen sich auf den ersten deutsch-niederländischen Techniktag in Bocholt.

FOTO: STEFANIE HIMMELBERG



Jahren begeistert anschauen können. Das ist auch die Motivation der teilnehmenden Betriebe: jetzt schon die Weichen stellen, Kinder früh für Technik

Jörg Vriesen: „Es gab vor 30 Jahren bei der Volksbank einen Legotag, da war ich als Kind, und das selbst gebastelte Teil habe ich immer noch. Das ist auch die Motivation der teilnehmenden Betriebe: Kinder früh für Technik begeistern, jetzt schon die Weichen stellen, damit sie später in technische Berufe gehen.“

zu begeistern und dafür, später technische Berufe zu ergreifen. Die meisten Jugendliche wollen ja in die genannten Weißkragenberufe. Aber sie haben meist auch nicht die Gelegenheit, tatsächlich in die technischen Betriebe zu blicken.

Marianne te Linde: Begeisterung wecken kann man am besten mit „Do it yourself“. Man merkt das am Techniktag oft daran: Die Familien kommen so gegen 10 Uhr, und die Eltern denken, spätestens um 12 Uhr sind wir durch. Doch die Kinder sind so begeistert, dass sie gerne den ganzen Tag bleiben.

BBV: Warum findet die Veranstaltung ausgerechnet im Berufskolleg Bocholt-West statt?

Jörg Vriesen: Wir erfüllen als Berufskolleg alle Voraussetzungen. Wir sind ja das technische Berufskolleg in Bocholt, haben die Werkstätten, in denen Technik geübt wird. Ob Platz oder Parkplätze – die ganze Logistik ist optimal bei uns. Außerdem betreibt das Berufskolleg seit vielen Jahren spannende Projekte in Holland. Wir wollen da auf jeden Fall weitermachen, nicht an der Grenze haltmachen, sondern über

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung

die Grenze hinweg zusammenarbeiten.

Marianne te Linde: Es ist schön, dass man mit dem Techniktag da sein kann, wo man tatsächlich Technik gelehrt und gelernt wird.

BBV: Können Sie Beispiele für die vielen spannenden Aktionen nennen?

Marianne te Linde: Es geht nicht nur um Bauen, Sägen, Malen. Neueste hochmoderne Technologien stehen im Mittelpunkt, zum Beispiel Laserschneider, 3D-Drucker und hoffentlich auch wieder etwas mit Robotern. Kinder können LED-Leuchten bauen und kleine Windräder aus vorgestanzten Blechen.

Jörg Vriesen: Leute aus der Baubranche kommen mit kleinen Baggern, Kindern können baggern. Wir werden mauern, so dass die Kinder merken: Hier entsteht etwas. Und wir haben Textilunternehmen zu Gast, passend zu Bocholt.

BBV: Inwiefern profitieren die Unternehmen von der Veranstaltung?



Marianne te Linde: „Die jungen Leute sind begeistert und bleiben begeistert. Obwohl wir jedes Jahr in einem



anderen Ort sind, kommen sie immer wieder. Sie haben den ganzen Tag was zu tun und lernen so viel.“

Jörg Vriesen: Die Unternehmen können sich präsentieren. Aber sie können auch Geschäftsbeziehungen über die Grenze hinweg knüpfen und ausbauen. Das ist das Wichtigste dem Techniktag: Betriebe sollen sich austauschen, es sollen Partnerschaften zwischen holländischen und deutschen Unternehmen entstehen. Netzwerken ist ein wichtiges Stichwort.

Marianne te Linde: Die Firmen haben einen riesigen Bedarf an technischem Personal. Da liegt auch der Ursprung des Techniktages. Im Jahre 2004

besser.

BBV: Wie erklären Sie sich die wachsende Begeisterung der Teilnehmer und Besucher für den Techniktag im Achterhoek?

Marianne te Linde: Die jungen Leute sind begeistert und bleiben begeistert. Obwohl wir jedes Jahr in einem anderen Ort sind, kommen sie immer wieder. Sie haben den ganzen Tag etwas zu tun und lernen so viel.

Jörg Vriesen: Man kommt heute nicht mehr so leicht in die Betriebe. Am Techniktag wird alles erklärt und ich kann richtig mitmachen. Das ist schon Klasse.

BBV: Wie lange laufen die Planungen für den ersten Techniktag in Bocholt?

Jörg Vriesen: Ungefähr ein Jahr, und das brauchen wir auch. Genauso wie die Erfahrungen aus Holland ganz dringend.

BBV: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg beim ersten Bocholter Techniktag. **STE**



Besuche uns auf dem Techniktag - Teste, was Dir Spaß macht!

Wir, die VKF Renzel GmbH, sind ein international tätiges Unternehmen im Bereich der Verkaufsförderung. In unserer Firmenzentrale in Isselburg sind über 400 Personen in den unterschiedlichsten Berufen tätig. Durch unser eigenes Ausbildungsprogramm sorgen wir beständig für qualifizierten Nachwuchs.

VKF Renzel
www.vkf-renzel.de



Chic und herausfordernd

Dass Technik nicht nur schwer und schmutzig ist, möchte die Firma Ottevanger zeigen. Kinder können Mühlen aus Blech bauen.

Erfahrung, wie man an einem Techniktage Kinder begeistert, hat die Firma Ottevanger aus Aalten reichlich, denn im Gelderland werden schon seit 2004 regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt, bei denen Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren auf spielerische Weise an technische Berufe herangeführt werden. „Unser Ziel ist es, den Kindern deutlich zu machen, dass Technik nicht nur schwer und schmutzig ist, sondern und vor allem herausfordernd und auch chic sein kann“, sagt Erik Lammers, Manager Engineering bei Ottevanger Milling Engineers.

„Beim Techniktage in Bocholt haben die Kinder die Möglichkeit, eine Mühle aus Blech zu bauen“, kündigt er an. Tische, Montagmaterial, eine Biegevorrichtung und Verschraubungen stehen ausreichend zur Verfügung, wenn sich die Metallarbeiter von morgen unter Anleitung an die Arbeit

Eric Lammers (rechts) führt das Familienunternehmen, das in den Anfangsjahren eine Mühle war, am Computer sitzt Mitarbeiter Sander Baser.

FOTO:
GUDRUN
SCHRÖCK



machen werden. „Die fertige Mühle darf dann mit nach Hause genommen werden“, verspricht Lammers. In einer Schweißkabine dürften die kleinen Handwerker sogar ein Werkstück schweißen, und in 3D-Programmen wird gezeigt, womit der Anlagenentwurf

gemacht wird. Dass die Kinder am Techniktage eine Mühle bauen, ist kein Zufall, denn ursprünglich war das im Jahre 1909 gegründete Familienunternehmen, das inzwischen in der vierten Generation geführt wird, selbst eine Mühle.

Im Wandel der Zeit entstand ein weltweit agierender Betrieb, der Maschinen und Anlagen für die Getreideverarbeitungs- und die Mischfutterindustrie entwirft und herstellt. „Es handelt sich um Komplettanlagen, die kundenspezifisch in der Firma entworfen werden“, erklärt Lammers. „Wir planen, entwerfen und bauen Anlagen, die 120 Tonnen pro Stunde produzieren können.“ Dass dafür immer wieder gute Leute gesucht werden, sei klar.

Um Interesse zu wecken, sei ein Techniktage ideal, sagt Lammers und hofft, dass am

kommenden Wochenende genauso viele Leute nach Bocholt kommen wie zuletzt ins Gelderland. **BIB**

Ottevanger Milling Engineers entwirft und produziert in seinen Werken in Aalten und Moerkapelle eine breite Palette an sogenannten Prozessmaschinen. „Dabei halten wir uns an die aktuellsten Standards und nutzen die neuesten Technologien“, heißt es seitens des Unternehmens, und weiter: „In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden suchen wir nach optimalen Lösungen – vom ersten Anforderungskatalog bis hin zur Übergabe und den zugehörigen Schulungen.“



Ruben te Dorsthorst schweißt an einer Maschine. Gute Mitarbeiter werden immer gesucht.



Jurgen Rutgers zeigt Lösungen für den Besuch der Amsterdam-Arena.

FOTO: GUDRUN SCHRÖCK

Nachwuchs gesucht

Welcher Jugendliche möchte nicht eine eigene Website haben und die dann je nach Belieben und aktuellem Stand verändern und anpassen können? Am Techniktage gibt die Firma BeSite aus Aalten dazu viele Tipps. „Dort können die jungen Besucher erfahren, wie man eine Website gestaltet und korrigiert“, erklärt BeSite-Geschäftsführer Jurgen Rutgers.

BeSite ist ein Internetbetrieb, der kundenspezifische Software entwickelt und produziert. Im Mittelpunkt stehen vier Dienstleistungen: Unterstützung der Betriebe bei der Erstellung von Websites und Webshops, Entwicklung neuer Seiten und Webshops, Einrichten von Apps für Smartphone für Apple und Android, Onlinemarketing und Onlinewerbungen.

Zum Techniktage im Gelder-

Wie man eine eigene Internetseite gestaltet, das wissen die Experten der Firma BeSite aus Aalten. Tipps dazu geben sie am Techniktage.

land, der im vergangenen Jahr in Lichtenvoorde stattfand, haben die Kinder auch gelernt, wie man Inhalte korrigiert. Die können das sehr schnell“, fährt Rutgers fort.

Nun möchte sich die Firma zur Messe in Bocholt vorstellen, denn im Achterhook su-

che man dringend Nachwuchs, sagt Rutgers, der als Vorsitzender des „Industriekringen Achterhoek“ mit über 1000 Firmen zusammenarbeitet. Mit den Bocholtern hat er bei der Organisation des Techniktages maßgeblich zusammengearbeitet.

Ob Entwicklung von Webseiten bis oder Realisierung von Online-Marketing-Strategien – die Firma BeSite aus Aalten gilt als Internetspezialist im Achterhoek. Eine perfekte Mischung aus Kreativität und technischem In-

ternetwissen bilde die Grundlage allen Handels. Die Freude an der Arbeit sei von größter Bedeutung, Denken über Online-Lösungen eine wichtige Triebfeder, so das Unternehmen.

„Zum Techniktage, der hoffentlich so viele Besucher anzieht wie der letzte in Lichtenvoorde (dort waren es 6000), werden wir auch Informationen zu Projekten ausstellen, die wir realisiert haben“, kündigt Rutgers an. Ein Beispiel sei das große Projekt Amsterdam-Arena. „Es wird Einblicke zur Planung und Vorbereitung bei der Website geben und das gesamte Projekt wird erklärt“, kündigt der Geschäftsführer an, der seine Firma schon mit 18 Jahren gegründet hat.

„Das ist alles hochinteressant, wenn man bei Smart Mobility (einem Entwicklungskonzept, das eine energieeffiziente, komfortable und kostengünstige Mobilität ermöglicht) verfolgen kann: Wie komme ich am besten von Bocholt zur Amsterdam-Arena? Mit Zug, Bus oder oder mit dem Auto?“ **BIB**

	Firma	Ansprechpartner	Aktion
<input type="checkbox"/>	Apparatenfabriek ARA	Jan-Willem Geurds	Überraschung aus der Welt der Technik
<input type="checkbox"/>	AT Techniekopleiding Graafschap College	Rianne Liebrand	Herstellung verschiedener Spiele / Spielkonsolen
<input type="checkbox"/>	Berufskolleg Bocholt-West	Jörg Vriesen	Informationen zu D-NL Schulprojekten und Austausch. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.
<input type="checkbox"/>	Brandweer Aalten	Arne Brüninghoff	Worin unterscheidet sich ein deutsches von einem niederländischen Feuerwehrwagen?
<input type="checkbox"/>	CC Schaersvoorde	Dick Hobé	Farbtechniken
<input type="checkbox"/>	de rekenwinkel	Gerrit Klandermann	virtuelle Realitäten
<input type="checkbox"/>	De Timp Evenementenservice	Luuk Domhof	Versorgungsstation / Gastronomie
<input type="checkbox"/>	EUREGIO	Coen van Dijk	Informationsstand der EUREGIO / D-NL Projekte
<input type="checkbox"/>	Feuerwehr Bocholt	Arne Brüninghoff	Was gibt es alles in einem Löschfahrzeug? Welche Technik benutzt die Feuerwehr?
<input type="checkbox"/>	Hibernis BV	Gerrit Klanderman	Wie funktioniert eine X-Box? Programmierung - 3D-Scannen - 3D-Printer - virtuelle Realitäten
<input type="checkbox"/>	Houtdatwerkt	Henk Kip	Prominente plek voor de grote letters! Kinder erellen ein hölzernes Haus aus mehreren Bauteilen.
<input type="checkbox"/>	ICER Innovatiecentrum	Eric Huls	Fablab, Bedienung eines 3D-Printers und einer Laserschneidemaschine
<input type="checkbox"/>	IIME	Leonie Dijkhof	Bootsherstellung aus Styropor

	Firma	Ansprechpartner	Aktion
<input type="checkbox"/>	Interreg V Project MINT auf Schlössern	Paul van Dun Ute Cremer	Kleine Workshops: Warum kann ein Flugzeug fliegen? Wie und was arbeitet man in einem Labor?
<input type="checkbox"/>	Kaak Nederland BV	Renate Knipscheer	Überraschung aus der Welt der Technik
<input type="checkbox"/>	KBTO	Dick Hobé	Interaktive Filme - Wiefunktioniert was?
<input type="checkbox"/>	Machinefabriek Aalders	Dominik Tempels	Überraschung aus der Welt der Technik
<input type="checkbox"/>	MeierSchultz Lastechnik BV	Bernhild Peters	Bleche mit Plasmatechnik scheiden
<input type="checkbox"/>	NETGO GmbH	Sarah Schlosser	Wir werden einen offenen PC und Server aufbauen, so dass die Kinder Bauteile an den richtigen Platz einbauen müssen.
<input type="checkbox"/>	Ottevanger Milling Engineers	Erik Lammers	Windmühlen aus Feinblech biegen, schneiden und montieren
<input type="checkbox"/>	Qmatic GmbH	Klaus Peter Grave	Überraschung aus der Welt der Technik
<input type="checkbox"/>	Siemen & Co Textilveredelung	Michael Siemen	<ul style="list-style-type: none"> • Färbetechniken an/mit Textilien • Gestaltung eines T-Shirts in Batiktechnik
<input type="checkbox"/>	Siemens AG	Julia Hübers	Getriebe bauen mit Fischer Technik
<input type="checkbox"/>	TROX GmbH	Christian Hakvoort	Herstellung eines Notizhalters aus Metall
<input type="checkbox"/>	Universität Twente	Gerrit Klandermann	<ul style="list-style-type: none"> • Computerprogrammierung • 3D-Scannen • 3D-Printer • virtuelle Realitäten
<input type="checkbox"/>	VKF Renzel	Heike Pennekamp	Klebetechniken
<input type="checkbox"/>	Westfälische Hochschule	Dr. Martin Maß	LED, Solarzellen, Motoren
<input type="checkbox"/>	Westfälische Hochschule Campus Bocholt	Prof. Dr. Horst Toonen	Überraschung aus der Welt der Technik

Ausrüster, Veredler, Färber

Klein aber oho: Mit gerade mal 43 Mitarbeitern gehört das Textilunternehmen Siemen nicht gerade zu den größten der Branche. Doch die Bocholter Firma überzeugt durch Qualität – und beliefert sogar Modegiganten wie Burberry.



Michael Siemen ist der Herr der Fadenringe FOTOS: CHRISTINA SCHREUR

Aussuchen, anprobieren, kaufen: Wenn ein T-Shirt gefällt, es gut sitzt und der Preis stimmt, landet es ruck zuck in der Einkaufstasche. Doch bevor die fertige Kleidung – egal ob aus Polyester, Baumwolle oder Acryl – in den Regalen liegt, durchläuft sie drei Stationen: In der Spinnerei wird Garn hergestellt, in der Weberei wird es verarbeitet. Bevor das Garn jedoch von der Spinnerei in die Weberei kommt, muss es maschinen-tauglich sein. Dafür sorgt ein Weberei-Vorwerk wie das Textilunternehmen Siemen in Bocholt am Königsgesch

Geschäftsführer Michael Siemen ist Ausrüster, Veredler und Färber der Garne. Er bekommt T-Shirts, Pullover, Jacken und Co. in ihrer beinahe ursprünglichsten Form geliefert – nämlich als Garne, gewickelt auf einer Spule.

In dem Weberei-Vorwerk kommt der nächste Schritt: Die Fäden werden so verarbeitet, dass sie in einer Webmaschine

nicht reißen. „In einer Webmaschine reiben die Fäden aneinander, reiben an dem Metall der Maschine und an den Lammellen – sprich, der Faden muss einiges aushalten“, sagt Siemen. Im Weberei-Vorwerk bekommen die Fäden eine „zweite Haut“ und werden robuster.

Doch das ist nicht die einzige Aufgabe eines Weberei-Vorwerks. Bei Siemen bekommen die bislang cremeweißen Garne auch ihre Farbe. Nachdem die Garne in der Firma verarbeitet und gefärbt wurden, gehen sie weiter zu den Kunden der Firma Siemen. Die Branchen reichen von Mode-

herstellern bis zu Unternehmen, die sich auf Heimtextilien wie Bettwäsche und Gardinen spezialisiert haben. Auch LKW-Planen und Teppiche entstehen aus den Garnen. Wie die Firma Burberry überzeugt die Firma Siemen auch viele andere Webereien innerhalb Europas mit der Qualität ihrer gelieferten Ketten.

Wie Färben im Kleinen funktioniert, zeigt das Unternehmen beim Techniktage. Dort dürfen Kinder selbst T-Shirts einfärben, mit ihrem Namen versehen und das fertige T-Shirt mit nach Hause nehmen. Siemen: „Die Überlegung ist ja, nicht zu komplizierte Vor-

Michael Siemen: „Es zeigt sich, dass die Jugendlichen, wenn sie früh mit Technik in Berührung kommen auch später motivierter ins Berufsleben starten und ein höheres notwendiges Wissen mitbringen. Die Zeit, die wir in so einen Techniktage investieren, zahlt sich also später für uns Betriebe durch interessierte Fachkräfte aus.“

gänge mit den Kindern einzüben, sondern sie im eigentlichen Sinne Technik begreifen zu lassen.“

CSC

In der Firma Siemen bekommen die Garne eine Schutzschicht, damit sie in der Webmaschine nicht reißen.



Spannende Welten entdecken!

TECHNIKTAG



Am ersten Techniktage in Bocholt kannst du:

- dein eigenes Haus am Computer gestalten
- entdecken, was Natur mit Technik zu tun hat
- selbst experimentieren
- alles lernen über 3D-Druck
- zimmern und anstreichen
- mit verschiedenen Maschinen arbeiten
- einen Roboter programmieren
- lernen, wie eine Drohne fliegt und was man damit alles machen kann
- und noch vieles andere mehr



Schau doch mal rein am Techniktage in Bocholt und entdecke die spannenden Welten von Technik und Technologien.

